

Der Orient im Spiegel

Bachtyar Ali, geboren 1966 in Sulaimaniyya, ist ein irakischer Schriftsteller kurdischer Herkunft, der in den 1980er-Jahren mit dem diktatorischen Regime von Saddam Hussein in Konflikt geriet und bei Studentenprotesten verletzt wurde. Seit Mitte der 90er-Jahre lebt und arbeitet er in Deutschland.

Ali wurde bei uns vor allem mit seinen wunderbaren und oft wundersamen Romanen bekannt. Ali ist aber nicht nur begnadeter Erzähler, sondern auch messerscharfer Analyst der Umstände, Umbrüche und Widrigkeiten in seinem Heimatland und anderen orientalischen Ländern. Im Unionsverlag ist jetzt unter dem Titel „Das

Bachtyar Ali

Das
Lächeln
des
Diktators

Lächeln des Diktators“ eine Essay-sammlung erschienen, aus dem Kurdischen (Sorani) übersetzt von Ute Cantera-Lang und Rawezh Salim.

Im Kapitel „Die Rückkehr des Erlösers“ versucht Ali, zu erklären, warum eine Säkularisierung nach europäischem Vorbild in orientalischen Ländern schwierig bis unmöglich ist und warum in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts „Gott und dessen bewaffneten Männer wutgeladen auf äußerst brutale Weise zurückkehrten“. Fazit Alis: „Der Orient benötigt kein Fernglas, um in die Weite des Horizonts zu blicken. Er braucht einen Spiegel, in dem er sich aus der Nähe betrachten kann.“ Ali hält diesen Spiegel in der Hand.

Bernd Melichar